

Textanalyse 1

(s. auch Schema Textanalyse 2: Welche Fragen können an einen Text gestellt werden?)

Erste Annäherung an den Text:

Erste Informationen über einen Text können bereits aus dem Inhaltsverzeichnis entnommen werden. Ein möglicher Untertitel ist in der Regel aufschlussreicher als der Titel, aus dem alleine kaum Grundlegendes über den Inhalt abgeleitet werden kann

Beim Durchblättern des Textes können Zwischentitel bzw. Überschriften oder auch hervorgehobene (z.B. fett oder kursiv gedruckte) Passagen weitere Aufschlüsse über den Inhalt geben.

Zusätzliche relevante Erstinformationen für die Einschätzung des Textes sind das Erscheinungsjahr, der Erscheinungsort (v.a. das Erscheinungsland), der Verlag, ob der Text im Rahmen einer bestimmten Reihe publiziert wurde. Ein Blick auf vorhandene Anmerkungen und insbesondere auf die Bibliographie ist mitunter schon sehr aufschlussreich. Vorwort bzw. Einleitung sollten bereits in die zentrale Fragestellung und die grundlegenden Hypothesen einführen und somit deutlich werden lassen, in welche Richtung die Autorin/der Autor im Text argumentiert.

VerfasserIn des Textes:

Um schließlich eine eingehende Textanalyse in Angriff zu nehmen, ist es wichtig zu Beginn abzuklären, wer die Person ist, die den Text verfasst hat. Der biographische Hintergrund ist zu beleuchten, um im weiteren Verlauf feststellen zu können, ob dieser Auswirkungen auf das Werk und das Denken der Autorin/des Autors hat und in welcher Form diese zutage treten.

Zeitlicher Kontext:

Um den Text auch zeitlich verorten zu können, muss festgestellt werden, wann er geschrieben wurde. Bestimmte Argumentationslinien und im Text entworfene Gedanken und Ideen können erst verstanden und in einen größeren Gesamtzusammenhang eingeordnet werden, wenn geklärt ist, aus welcher Periode ein Werk stammt und ob in dieser Zeit einschneidende historische Ereignisse oder Umbrüche stattgefunden haben.

Analyse des Inhalts:

Die Untersuchung der Inhalte stellt den Kernbereich der Textanalyse dar und kann in zwei Arbeitsschritte unterteilt werden, nämlich in die Analyse

1. manifester Inhalte und
2. verborgener Inhalte

ad 1.)

Festzustellen ist, welcher Form, d.h. welcher literarischen Gattung ein Text zuzurechnen ist. Handelt es sich beispielsweise um eine wissenschaftliche Abhandlung, eine Rede, eine Erzählung oder einen Roman etc. Handelt es sich um einen kürzeren Text, der in einer Zeitschrift oder einem Sammelband ("Reader") erschienen ist oder um ein längeres Werk eines einzelnen Autors. Werden Statistiken, Tabellen, Graphiken, Bilder etc. verwendet oder nicht?

Weiters kann im Zuge dieses Arbeitsschrittes untersucht werden, welcher Gegenstand bzw. welches Thema im Text behandelt wird. Welches sind die zentralen Thesen und Begrifflichkeiten, mit denen gearbeitet wird und welches die gezogenen Schlussfolgerungen? Welches Ergebnis bzw. welchen Schluss präsentiert ein Text?

ad 2.)

Neben den offen dargelegten Argumenten, Thesen und Ergebnissen enthält ein Text noch vielfältige verborgene Inhalte, die im Zuge der Analyse nach und nach zutage gefördert werden können. Hierbei ist es wichtig, Hintergründe zu recherchieren, den Text in eine wissenschaftliche (oder literarische) Tradition einzubetten und ihn basierend darauf zu interpretieren und einzuschätzen. Ohne die Verortung des Textes in dessen historischem und wissenschaftlichen Umfeld würde eine solche Interpretation in der Luft hängen, wäre in keiner Weise fundiert und somit irrelevant und unwissenschaftlich.

Die dabei zu klärenden Punkte sind:

- die Absicht des Textes: was will der/die AutorIn mit dem Text erreichen?
- das Zielpublikum: an wen/gegen wen wendet sich der/die AutorIn
- die Argumentationslogik/Methode: welche Argumente werden aufgegriffen und wie werden sie verknüpft?
- die sprachlichen Mittel und ihre Bedeutung: wie werden z.B. Metaphern eingesetzt, welche Konnotationen/Vorstellungen/Ideen schwingen mit, mit welchem Stil/welchen Stilen wird gearbeitet und zu welchem Zweck?
- die verdeckten Zusammenhänge: welche Annahmen werden stillschweigend - als common sense - vorausgesetzt?

Zu Rezeption und Wirkung des Textes:

In diesem Arbeitsschritt muss die Rezeptionsgeschichte eines Textes beleuchtet werden.

Welche zentralen Thesen des Textes sind wann, von wem und in welcher Form aufgegriffen worden? Gibt es aktuelle Publikationen oder eine aktuelle (mediale/wissenschaftliche) Diskussion, die sich auf den Text bzw. das Werk der Autorin/des Autors bezieht?

Von wem wurde der Text in seiner Entstehungszeit gelesen? Wie wurde er aufgenommen, und was könnten sich die LeserInnen davon erwartet haben? Gibt/gab es andere AutorInnen mit ähnlichen Vorstellungen und Ideen?

Persönliche Rezeption:

Zuletzt ist es noch wichtig, die Textanalyse durch eine persönliche und kritische Einschätzung des Gelesenen abzurunden. Was ich warum gut oder schlecht am Text finde und wie meine eigene Meinung zu den im Text beleuchteten Problemen aussieht sind in diesem Zusammenhang zwei wichtige Fragen. Weiters gilt es abschließend zu reflektieren, ob und warum ich einen Text heute noch für relevant und aktuell halte.

Aufbau einer Textanalyse:

1. Darstellung des Textinhalts und der Argumentationsstruktur
2. Analyse des Textes anhand obiger Fragen, Kriterien und Überlegungen (siehe auch Schema "Textanalyse 2")